

wie das Setzen von Satzschlusszeichen, die Formulierung einer passenden Überschrift oder das Schreiben über das Ende hinaus, könnten von den Kindern selbst thematisiert werden.

Ich meine allerdings, man sollte über die erzieherische Konsequenz von gegenseitigen Korrekturen gründlich nachdenken, bevor man eine entsprechende Aufgabenstellung gibt. Ich habe es erlebt, dass Kinder sich in kritische Bemerkungen regelrecht hineingesteigert haben und lauter „Kleinkram“ anmerkten. In einer Klasse sagte auf die entsprechende Nachfrage denn auch ein Kind: „Man fühlt sich wie auf dem ‚heißen Stuhl‘“ (eine Fernsehsendung eines privaten Senders!). Auf meinen Einwand, wie dies zu ändern wäre, meinte ein Mädchen: „Man muss gleich alles richtig machen!“ Und wir wollen das „Recht auf Fehler“ bzw. den produktiven Umgang mit Fehlern vermitteln!

8.1.1 Einfache sprachliche Korrekturen

Falsche Bezeichnungen bzw. falsche Wortverwendung

Gemeint ist hier auf keinen Fall das, was mit dem so beliebten Zeichen „A“ für „Ausdruck“ verbunden wird. Wie schon erwähnt ist es je nach Textart durchaus möglich und sogar sinnvoll die ganz spezifische Sprache eines Menschen oder einer Gruppe zu benutzen (s. auch Kap. 7, *Gelungene Texte erkennen*). Als Beispiel für das Gemeinte ein Text aus einer zweiten Klasse:

Daniel, 2. Klasse (Schreibanlass: Erzählbild)

Ein Junge mit Skateboard fährt durch die Stadt. Und dann kommt ein anderer Junge mit einem Fahrrad. Und dann gibt es einen Crash.

Ob uns das gefällt oder nicht, Anglizismen haben Eingang in unsere Sprache gefunden. Dieser Junge findet offenbar das lautmalerische „Crash“ näherliegend als die Bezeichnung „Zusammenstoß“ (Medieneinfluss? Leseerfahrung?).

Auch die Formulierung „Ein Junge lebte *neben* dem Meer“ entspricht nicht unseren Gewohnheiten: Es müsste natürlich „am“ heißen. Aber ist die Ausdrucksweise unseres Schreibers nicht sehr eigenständig und anschaulich?

Was ein anderer Junge mit einem Treffen am „eingeschlagenen Hochsitz“ meint, müsste allerdings erfragt werden.

Generell ist bei Unklarheiten das Nachfragen der günstigste Weg, denn oft gelingt es uns nur unzureichend uns in das kindliche Gedankengebäude hineinzusetzen. Korrekturen, die Kinder auf stimmige Sprachverwendung aufmerksam machen, wären z. B. die folgenden:

Statt „faharten“ „fuhren“ (mit einer Anerkennung für logisches Denken/Übertragen: schlucken – schluckte etc.);

„Die Spuren sind wunderbare Formen...“: statt „sind“ (durchaus vorstellbar) „haben“ (Üblich im Deutschen; dieser Hinweis ist hier wichtig, da das Kind gerade dabei war Deutsch zu lernen);

Statt „Wenn sich jemand verwundet...“ (deutschsprachiges Kind) „Wenn sich jemand verletzt“ oder „Wenn jemand verwundet ist“.

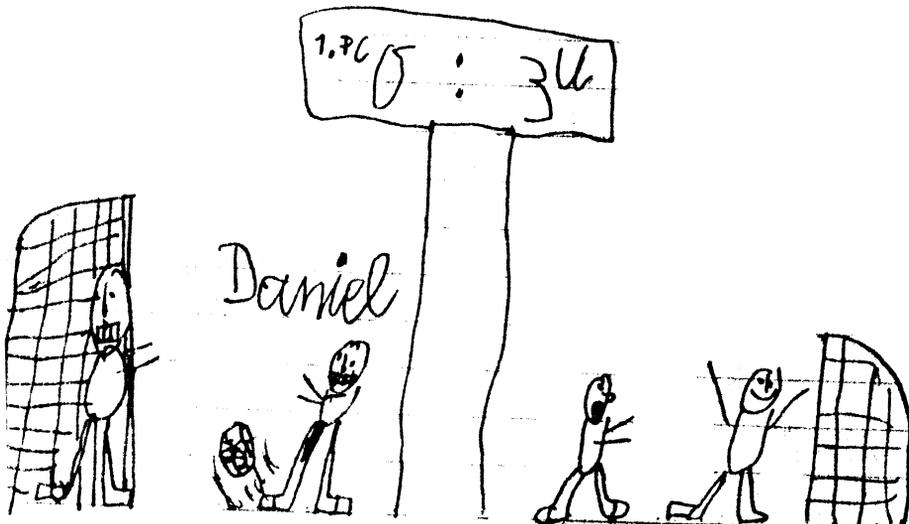
Satzstellung

Daniel (2. Klasse) schreibt:

Wir waren ich und meine ganze Fußballmannschaft auf einem Turnier und haben gewonnen.

70.2.1905

Wir waren ich und meine ganze
~~up~~ fußball manchaft
auf einem Turnier und haben
gewonnen.



Eine kleine Umstellung genügt, um den Kriterien für die Satzstellung im Deutschen Genüge zu tun:

Wir, meine ganze Fußballmannschaft und ich, waren auf einem Turnier und haben gewonnen.